



RESTLICHT Werner Mally

Eine temporäre Gedenkskulptur

Erinnerungskultur heute • 1938 – 1945

Mahnung an 75 Jahre Reichspogromnacht (09.11.1938)

und

80 Jahre Machtergreifung durch die Nationalsozialisten (in Bayern am 09.03.1933)

Die Stadt Geisenfeld stellt in Zusammenarbeit mit der Evang.-Luth. Kirchengemeinde Vohburg zur Erinnerung an die oben genannten geschichtlichen Ereignisse die temporäre Gedenkskulptur von Werner Mally für 6 Wochen auf dem Stadtplatz auf.

Demokratie braucht Bildung

- Rechtsextreme Einstellungs- und Handlungsmuster erkennen und dagegen halten,
 - Ausgrenzung und Abwertung wahrnehmen und überwinden,
 - Erinnerungskultur mitgestalten,
 - Kooperation auf Augenhöhe,
- all diese Elemente einer gelebten Demokratie bauen auf Bildung auf.

Bildungsprozesse für eine Stärkung der Demokratie brauchen Beratung, Unterstützung und Anregung.

RESTLICHT Werner Mally

Eine temporäre Gedenkskulptur auf dem Stadtplatz Geisenfeld

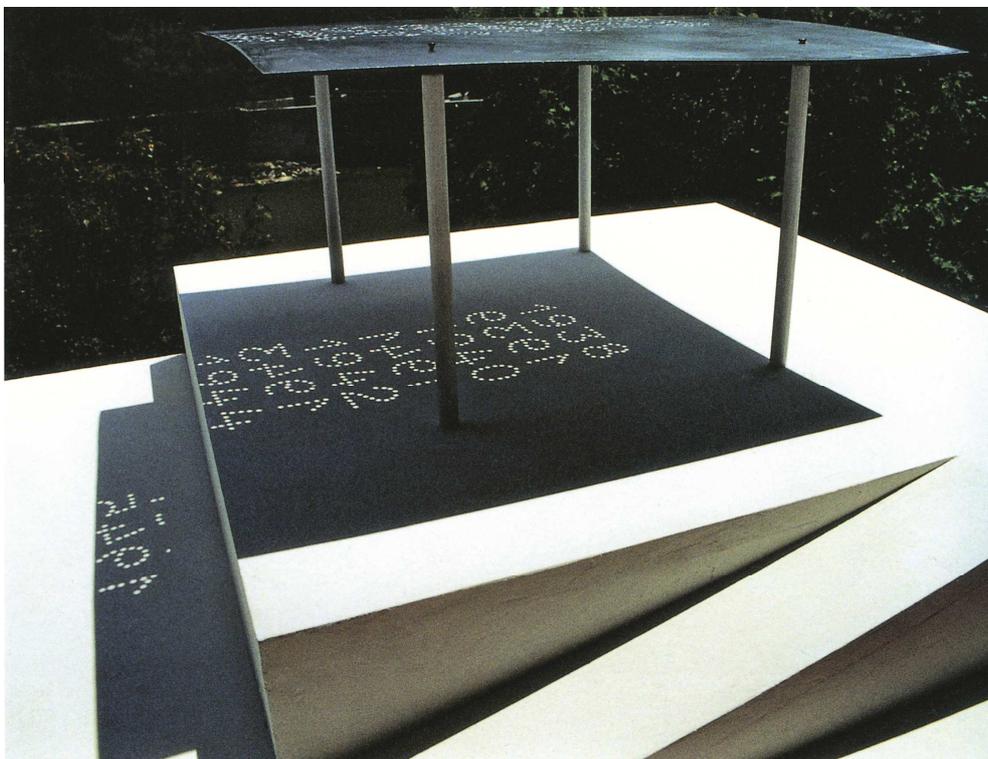
05. Mai bis 16. Juni 2013

Eröffnungsveranstaltung am Sonntag, 05.05.2013, 16:00 Uhr

Musik: Stadtkapelle Geisenfeld – konzertante Bläsermusik, u.a. aus Schindlers Liste

Schlussveranstaltung am Sonntag, 16.06.2013, 16:00 Uhr

Musik: Klezmer mit dem Trio Massel-Tov aus München



Eine heutige und in die Zukunft gerichtete Erinnerungskultur bedarf neuer zeitgemäßer Formen. Mit seiner Skulptur RESTLICHT präsentiert der Münchner Bildhauer Werner Mally die Idee für eine innovative Form des Gedenkens. RESTLICHT ist Skulptur und potentieller Veranstaltungsort zugleich.

Mit einer Vielzahl an formalen und inhaltlichen Bezügen zur jüdischen Kultur macht RESTLICHT Geschichte erlebbar:

Der Ort, an dem die Skulptur errichtet wird, kann sich in vielfältigen Bezügen der eigenen lokalen Geschichte stellen. Und er beteiligt sich zugleich an einer aktuellen Debatte über neue (bildkünstlerische) Formen der Erinnerungskultur.

Werner Mally

- 1955 geb.in Karlovy Vary (Karlsbad), CZ
- 1980 - 84 Studium der Bildhauerei an der Akademie der Bildenden Künste München bei Sir Eduardo Paolozzi
- 1984 - 85 Studium der Bildhauerei an der Akademie der Bildenden Künste Wien bei Bruno Gironcoli
- Lebt und arbeitet in München
- www.wernerally.de

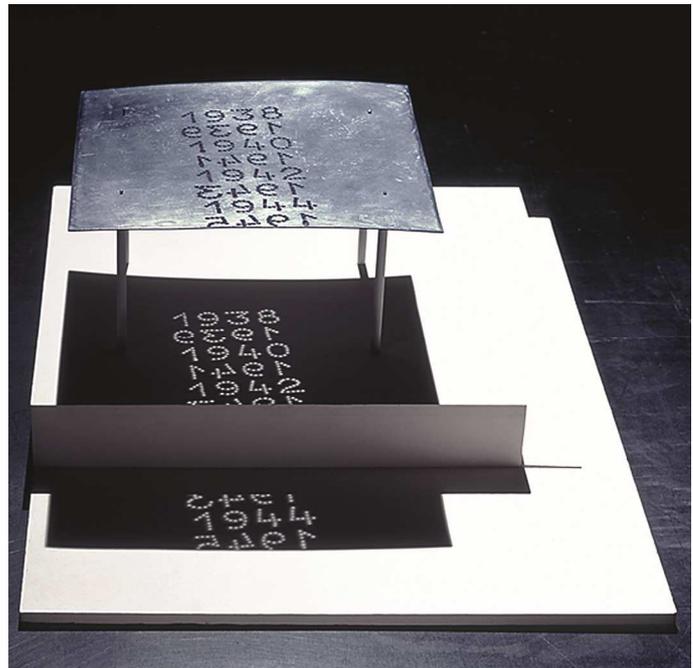


Foto: Siegfried Wameser

Auslöser für seine Skulptur „Restlicht“ waren Aufzeichnungen von Friedrich Kral, dem Großvater von Werner Mallys Frau. Als Jude wurde er in die Konzentrationslager Auschwitz-Birkenau, Theresienstadt und Schwarzheide deportiert. Nach seiner „Befreiung“ hat er minutiös die Erlebnisse seiner Inhaftierung und den „Hungermarsch“ beschrieben, dessen Ziel es war, möglichst viele Häftlinge an den Strapazen sterben zu lassen.

Friedrich Kral hatte die Aufzeichnungen im Sommer 1945, unmittelbar nach seiner Rückkehr aus den Lagern, verfasst. Seine Enkelin, Ehefrau von Werner Mally, hat sie in Zusammenarbeit mit dem Verein der ehemaligen Häftlinge des Konzentrationslagers Schwarzheide (Sachsenhausen) unter dem von ihm damals gewählten Titel „Hungermarsch“ 2005 herausgegeben.

Friedrich Kral - 18. Dezember 1943

„.... Wir gehen in die Nebenbaracke, wo die sogenannte politische Abteilung amtiert, unterschreiben, dass wir Schutzhäftlinge sind, geben die Hinterbliebenen-Adresse für den eventuellen Todesfall und werden t ä t o w i e r t . Felix erhält die Nummer 168456 und ich erhalte die Nummer 168514...“

RESTLICHT Werner Mally



Das Objekt „Restlicht“ hat die Form eines Baldachins, also einer provisorischen Unterkunft. Eine 4 x 4 Meter große Stahlplatte, aufgestützt auf dünnen Pfeilern. In die Stahlplatte sind die Jahreszahlen 1938 bis 1945 eintätowiert, zweifellos die dunkelsten Jahre für die Juden in Europa.

Stahl als Symbol für Haut, die Zahlenpunkte als Symbol für Tätowierung. Und durch die Zahlen scheint mal gleißend, mal ganz verschwommen das Sonnenlicht von heute, ein Wechsel von Licht und Schatten stellt sich ein.

Werner Mally wurde von den Initiatoren der 5. Schweizerischen Triennale der Skulptur, Esther und Rolf Hohmeister, eingeladen, seine Skulptur RESTLICHT vom 12. Mai bis 04. November 2012 in Bad Ragaz zu präsentieren. Zu diesem Anlass realisierte der Künstler, der bereits viele Kunstobjekte im öffentlichen Raum verwirklichen konnte, die bisher nur in Plänen und Modellen existierende Großskulptur.

Das Objekt steht symbolträchtig für 6 Wochen auf dem Stadtplatz in Geisenfeld. So kann sich jeder Gedanken machen, über seinen eigenen emotionalen Bezug zu Geschichte und Gegenwart.

Unmittelbar nach der Ausstellung in Geisenfeld wird das Kunstobjekt am Siegestor in München präsentiert.